träge zur Kenntnis der Gattung Cylindrosporium. Pilat: Beiträge zur Kenntnis der Thelephoraceen (1. Die Cyphellaceen Böhmens). Hilitzer: Enumeratio critica Parmeliacearum Bohemiae. Sydow: Petrakiella Syd., eine neue Gattung aus der Verwandtschaft der Diaportheen. Kallenbach, Boletus pseudo-sulphureus n. sp. Sydow: Ein neues deutsches Entyloma, E. bavaricum Syd.

Buller, Researches on Fungi 3. vol. 1924 London.

Coker, The Clavarias of the United States of North-America & Canada 1923.

Dittrich, Über Auftreten und Wachstumsbedingungen von höheren Pilzen. (Ber. d. Deutsch. Botan. Gesellsch. 1923.)

Hinterthür, Prakt. Pilzkunde, Braunschweig 1924.

Kirschstein, Ein neuer märkischer Discomycet (Verh. d. Botan. Vereins der Provinz Brandenburg 1923).

Kniep, Über erbliche Änderungen von Geschlechtsfaktoren bei Pilzen (Zeitschr. für indukt. Abstammungs- und Vererbungslehre 1923).

Kryptogam. Forschungen (herausg. v. d. Bayer. Botan. Gesellsch. z. Erforschung der heimischen Flora) Nr. 6, München 1924.

Michael (Neubearbeitung von R. Schulz) 4. Lieferung, Zwickau 1924.

Mycological Notes (Lloyd) Cincinatti 1924.

Sydow, Mycotheca germanica fasc. 42—45, Berlin 1924.

Transactions of the British Mycological Society, London 1923/24.

Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde, 1924, Hefte 8 und 9.

Vereinsnachrichten

Pilzausstellung. Der Verein für Naturkunde, Abteilung für Pilzkunde, zu Offenbach a. M., veranstaltete am 25. August seine 1. diesjährige Pilzausstellung. Es waren hierfür nur Sonntag und Montag vorgesehen; doch mußte wegen des zahlreichen Besuchs auf vielfachen Wunsch die Ausstellung um 2 Tage verlängert werden. Das kühle Wetter ermöglichte dies ohne weiteres, da die Pilze sich sehr gut hielten. Sie waren im alten „Isenburger Schloß", einem wegen seiner schönen Bildhauerarbeiten weithin berühmten früheren Besitztum der Grafen von Isenburg, zur Schau ausgelegt, und zwar in einem großen Saale und auf der dazu gut geeigneten Loggie des 2. Stockes. Über 200 Arten aus unserer nächsten Umgebung lagen — jede Art in mehreren Vertretern — in den bekannten weißen Pappdeckel-Schalen, die auch für Obst etc. benützt werden. Unser unermüdlicher Konservator Zilch hatte 300 Stück mit flüssigem Paraffin ausgestrichen, um sie zur späteren Wiederverwendung vor Beschmutzung zu schützen. Zwischen diesen Schalen lagen auf den mit weißem Papier gedeckten Tischen und Wandgestellen als Schmuck Zweige von Heidekraut, Efeu und Fichten. Die Stadtgärtnerei hatte uns in dankenswerter Weise hübsche Topfpflanzen und Schnittblumen überlassen, die nicht wenig dazu beitrugen, der Ausstellung ein fast festliches Gepränge zu verleihen. Die Wände waren geschmückt mit stark vergrößerten Abbildungen der bekanntesten Speise- und Giftpilze, sowie mit Spruchtafeln, die in Versform die wichtigsten Regeln über das Sammeln, die Merkmale und die Zubereitung der Pilze einprägten.

Auf einem besonderen Tische lagen die wichtigsten Speisepilze zusammen mit ihren ungenießbaren oder giftigen Doppelgängern in Gruppen beieinander. In jeder Gruppe wiesen hier zwei weiße Papierpfeile, ausgehend von einem Schildchen „Haupt-Unterscheidungs-Merkmale", anschaulich auf die betr. Teile der Pilze hin, deuteten also z. B. bei Amanita phalloides und Psalliota arvensis auf die Lamellen, bei Scleroderma vulgare und Lycoperdon gemmatum auf das aufgeschnittene Innere.

Die ganze „Aufmachung" der Ausstellung, besonders die Auslage der einzelnen Arten in den sauberen, weißen Schalen und der Wald- und Blumenschmuck, gefiel allgemein und kann zur Nachahmung empfohlen werden. Freilich ist eine Pilzausstellung stets eine sehr anstrengende Arbeit, weil sich die Vorbereitungen — nämlich das Sammeln, Ordnen und Bestimmen der Pilze — naturgemäß auf einige wenige Stunden zusammendrängen. Sie ist nur dann möglich, wenn viele fleißige Hände zusammenhelfen. Wir haben hierbei — auch diese Maßnahme sei bestens empfohlen! — die Arbeitsteilung derartig durchgeführt, daß jedes unserer Mitglieder eine größere oder mehrere kleinere Gattungen der höheren Pilze „beherrscht", d. h. daß er die hier vorkommenden Arten seiner Gattung genau kennt, aus dem „Wust" des eingelieferten Materials aussucht, bestimmt und an den richtigen Platz in der Ausstellung bringt. Auf diese Weise ist es möglich, auch über 200 Samstag nachmittags eingelieferte Arten bis zum Sonntag morgen zu einer Ausstellung in Ordnung zu bringen. Es würde hier zu weit führen, alle ausgestellten Arten anzuführen; nur einige wenige seien genannt: Amanita verna, porphyrea, Eliae; Tricholoma colossus, acerbum, album; Clitocybe tornata, cerussata, Telamonia bovina, Hydrocybe angulosa; Lactarius chrysorrheus, acris, obnubilus; Russula vesca, pectinata; Polyporus giganteus, frondosus; Lycoperdon giganteum; aus der Gattung Boletus: strobilaceus, piperatus, cyanescens castaneus; schließlich Tubiporus appendiculatus, luridus, erythropus, purpureus. „Satanas", der auf unserer Ausstellung vor 2 Jahren ein „Clou" war, fehlte leider dies Jahr wieder. Dafür hatten wir aber Prachtstücke von „purpureus", der so oft für satanas gehalten wird, aber doch in Haltung, Stielform, Stiel- und Hutfärbung so ganz anders ist. Wir warten schon lange auf ein neues Werk über die Boleten; wann wird es endlich erscheinen?

Offenbach a. M., 2. September 1924.

Bismarckstr. 39. W. Villinger.

---

[1] Interessenten können diese 15 zweizeiligen Merksprüche gegen Erstattung des Briefportos erhalten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 3_1924

Autor(en)/Author(s): Villinger Wilhelm

Artikel/Article: Vereinsnachrichten 88